VERBRAUCHERTHEMA

Frostschutzmittel: Eine kleine Pfütze kann für Tiere zum Notfall werden

Wer das Auto auf den Winter vorbereitet, sollte verschüttete Kühlflüssigkeit sofort entfernen und Tiere fernhalten. Enthält das Mittel Ethylenglykol, können schon kleine aufgenommene Mengen schwere Vergiftungen auslösen. Bei einem Verdacht zählt der sofortige Kontakt zur Tierarztpraxis.

Nürnberg, 30. Oktober 2026
Von Christian Müller · aktualisiert am 30. Oktober 2026

Nürnberg. Der britische Veterinary Poisons Information Service berichtet in einer Fachinformation vom 6. Februar 2024 über mehr Frostschutzmittel-Fälle in den Wintermonaten. Daraus lässt sich kein aktueller Anstieg in Deutschland ableiten. Der saisonale Hinweis ist dennoch praktisch: Pfützen, undichte Kühlsysteme und offen abgestellte Behälter können für Haustiere gefährlich werden. [1]

Entscheidend ist der enthaltene Stoff

Im Mittelpunkt steht Ethylenglykol, ein Bestandteil vieler Kühlerfrostschutzmittel. Im Körper entstehen daraus giftige Abbauprodukte. Sie können die Nieren schwer schädigen. Die Bezeichnung Frostschutzmittel allein beschreibt die Zusammensetzung eines Produkts nicht ausreichend. Für die tierärztliche Einschätzung hilft deshalb die Originalverpackung mit Inhaltsangaben. [1] [5]

Katzen können die Flüssigkeit auch beim Putzen aufnehmen, wenn sie zuvor durch eine verschüttete Menge gelaufen sind. Cats Protection weist ausdrücklich auf diesen Weg über Pfoten und Fell hin. Ein Tier muss daher nicht dabei beobachtet worden sein, wie es aus einem Behälter trinkt. [3]

Eine scheinbare Besserung gibt keine Entwarnung

Erbrechen, ein schwankender Gang, ungewöhnliche Müdigkeit und starker Durst gehören zu den beschriebenen Anzeichen. Die veterinärmedizinische Giftdatenbank der Universität Zürich warnt außerdem vor einem zweiphasigen Verlauf: Auf erste Beschwerden kann eine scheinbare Erholung folgen, bevor sich das Nierenversagen zeigt. [2]

Diese Symptome beweisen für sich genommen keine Frostschutzvergiftung. Besteht jedoch ein möglicher Kontakt mit einem ethylenglykolhaltigen Mittel, sollte die Praxis oder Tierklinik sofort angerufen werden. Auf sichtbare Beschwerden zu warten, kann wertvolle Behandlungszeit kosten. Die RSPCA rät bei Verdacht ausdrücklich vom Abwarten ab. [4]

Die Behandlung gehört in tierärztliche Hände

Das Behandlungsteam muss möglichst früh verhindern, dass weitere giftige Abbauprodukte entstehen. Dafür stehen tierärztliche Gegenmittel zur Verfügung. Welche Maßnahmen sinnvoll sind, hängt unter anderem von der Zeit seit der Aufnahme und einer bereits eingetretenen Nierenschädigung ab. Eine frühe Behandlung verbessert die Chancen, bietet aber keine Heilungsgarantie. [1] [4]

Halter sollten Zeitpunkt, Produkt und vermutete Menge nennen, soweit sie bekannt sind, und die Verpackung mitbringen. Das Royal Veterinary College empfiehlt diese Angaben bei Vergiftungsverdacht. Erbrechen sollte zu Hause nicht selbst ausgelöst werden. Die Behandlung und jede Medikamentengabe müssen mit der Praxis abgestimmt werden. [5]

Verschüttetes entfernen und Behälter sicher lagern

Die RSPCA empfiehlt dicht verschlossene, klar beschriftete Behälter außerhalb der Reichweite von Tieren. Verschüttete Flüssigkeit soll sofort beseitigt werden; bis zur sicheren Reinigung bleiben Tiere vom Bereich fern. Auch das Auto sollte auf austretende Kühlflüssigkeit geprüft werden. Diese Vorsorge betrifft die eigene Katze ebenso wie Tiere aus der Nachbarschaft. [4]

Ein Klinikaufenthalt ist nicht gleich eine Operation

Bei einer Vergiftung kann eine intensive Behandlung nötig werden, ohne dass das Tier operiert wird. Wer ausschließlich OP-Kosten abgesichert hat, sollte solche Behandlungen daher nicht als mitversichert voraussetzen. Die Verbraucherzentrale unterscheidet ausdrücklich zwischen Operationsschutz und weitergehendem Krankenversicherungsschutz. Ausschlüsse, Selbstbeteiligung und Leistungsgrenzen bleiben zu prüfen. [6]

Petra und Christian Müller von der BarmeniaGothaer-Direktionsagentur in Nürnberg besprechen mit Tierhaltern deshalb auch den Schutz für Behandlungen ohne Operation. Zu prüfen sind insbesondere Untersuchungen, Medikamente und stationäre Versorgung. Im akuten Vergiftungsverdacht hat die tierärztliche Hilfe Vorrang; eine Versicherungsprüfung darf den Behandlungsbeginn nicht verzögern.

Quellen

1. Veterinary Poisons Information Service, 6. Februar 2024: Antifreeze and ethylene glycol
2. Universität Zürich, CliniTox: Ethylenglykol – Vergiftungen beim Kleintier
3. Cats Protection: Antifreeze poisoning in cats
4. RSPCA: Antifreeze poisoning in cats – Vorbeugung und Notfallhinweise
5. Royal Veterinary College: First Aid Guide for Your Pet
6. Verbraucherzentrale, 22. Januar 2025: Krankenversicherungen für Haustiere

Diesen Artikel online lesen

Über Tier & Ich

Tier & Ich ist der Internetauftritt der BarmeniaGothaer-Direktionsagentur Christian Müller in Nürnberg. Petra und Christian Müller beraten zu Versicherungen für Pferde, Hunde, Katzen und ihre Halter. Christian Müller ist gebundener Exklusivvertreter der BarmeniaGothaer AG. Petra Müller ist Versicherungskauffrau und Angestellte der Barmenia Krankenversicherung AG.

Pressekontakt: Christian Müller
Leiter der BarmeniaGothaer-Direktionsagentur in Nürnberg
Bankgasse 3, 90402 Nürnberg
christian.mueller@barmenia.de · Telefon 0175 964 06 07
Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) · LL.M. Versicherungsrecht · Bankkaufmann